

Naretoi bedeutet in der Sprache der Massai: **Viele helfen zusammen, um ein Ziel zu erreichen**

Naretoi Patenbrief
Wiernsheim, Februar 2019

Liebe Naretoi-Freundinnen und -Freunde,

im vergangenen Jahr gab es im Naretoi-Schülerprojekt zwei wichtige Veranstaltungen sowie Erlebnisse und Ereignisse, von denen wir Euch in diesem Newsletter berichten möchten.

Bei unserer Keniareise im April 2018 hatten wir ein großes SchülerInnentreffen geplant, denn sobald die Naretoi-SchülerInnen auf eine weiterführende Schule wechseln, sind sie in der Regel einzeln auf die unterschiedlichsten Schulen verstreut und weit weg von unserem Projektschwerpunkt um den Ort Talek. Erst vor kurzem wurde in Talek selbst eine Secondary Schule eröffnet, die sich allerdings noch im Aufbau befindet. Zwischenzeitlich ist es uns auf unseren Reisen fast unmöglich, alle Secondary Schulen einzeln anzufahren, um unsere SchülerInnen dort zu besuchen.

Deshalb haben wir alle zu einem **Naretoi Student Meeting** mit dem Titel **„Your Chance Your Future“** (Deine Chance Deine Zukunft) nach Talek eingeladen. Wir wollten die Kids nicht nur einfach alle mal wiedersehen, sondern sie bei der Gelegenheit auch motivieren, dass es sich lohnt, sich in der Schule anzustrengen und einen guten Abschluss zu erzielen. Ebenso wollten wir ihnen aufzeigen, dass jeder selbst aktiv sein muss, um seine Ziele zu erreichen.

Eingeladen waren alle SchülerInnen auf weiterführenden Schulen, College- und Uni-studentInnen, unsere 3 AbsolventInnen, aber auch die SchülerInnen der Klassen 7 und 8 der Primary Schulen. Alles in allem erwarteten wir am Morgen des 24. Apriels

60 SchülerInnen im Garten des Aruba Mara Camps in Talek. Es gab eine Registrierung, bei der jeder ein Namensschild, ein Programmheft zum Meeting mit Kugelschreiber und einen Button zum Anheften bekam. Und – es kamen mehr SchülerInnen als wir eingeladen hatten.



Auch Familienangehörige und andere Menschen, die von der Veranstaltung gehört hatten, wollten dabei sein, alle Sitzplätze waren belegt. Wir hatten ein Programm geplant, basierend auf einer Rede von Arnold Schwarzenegger, die er anlässlich eines Bildungskongresses gehalten hatte. Selbst aus ärmlichen Verhältnissen stammend, wanderte er nach dem 2. Weltkrieg in die USA aus, um dort sein großes Ziel zu erreichen, den Mr. Universe Titel im Bodybuilding.



Danach verfolgte er das Ziel Schauspieler zu werden und wurde anfänglich von vielen Regisseuren abgewiesen und ausgelacht. Seiner sehr erfolgreichen Karriere als Schauspieler folgte sein politischer Erfolg als Gouverneur von Kalifornien. Sehr beeindruckend schildert er, wie er selbst für jeden einzelnen seiner Erfolge gegen äußere Widerstände hart ankämpfen musste. Zudem stellt Schwarzenegger in der Rede seine 5 Regeln zum Erfolg vor, die wir uns dann mit den SchülerInnen nach der Mittagspause näher anschauten, um zu sehen, ob sich diese auf die Situation in der Masai Mara umsetzen lassen, und was sie für jeden einzelnen bedeuten könnten.

Zum Mittagessen freuten sich alle über einen großen Topf „Ziegeneintopf“ mit Karotten, Kartoffeln und Maisbrei. Das Team aus der Küche des Aruba Mara Camps hatte diesen zubereitet, und er schmeckte wie immer super lecker!



Es folgte ein arbeitsreicher Nachmittag mit Gruppenarbeit, vielen bunten Post-it-Zetteln und Präsentationen an einem Flipchart, das wir uns am Tag zuvor noch vom Schreiner in Talek hatten zimmern lassen.

Zur Regel 1 **Du brauchst eine Vision** hatten wir eine große Landkarte vorbereitet, mit Bergen, Gipfeln, Flüssen, Savannen, Höhlen, steinigen und geteerten Straßen, Kreuzungen, Brücken,

Die Aufgabe für die SchülerInnen war, mit zwei verschiedenen farbigen Klebepunkten zu markieren, wo sie sich im Moment befinden, und wo sie später im Leben einmal sein möchten.

Schnell war klar, dass es allen schwer fiel, ihre aktuelle Position zu markieren, jeder aber sofort wusste, was er einmal erreichen will. Also drehten wir die Aufgabe um und alle markierten zuerst den Punkt, wohin sie mal wollten. Die meisten der Klebepunkte befanden sich auf den Berggipfeln oder in den Wolken – ganz hoch oben eben. Und dann, auf einmal, konnten die SchülerInnen auch ausdrücken, wie sie Ihre Situation gerade einschätzten, nämlich auf dem Weg dahin.

Manche befanden sich an einer Brücke oder Weggabelung (von Primary nach Secondary), manche auf steinigen Wegen, einige aber auch auf ebenen, geteerten Straßen.

Die zwei Klebepunkte lagen meist weit auseinander. Unser Fazit daraus war: Es ist ein Weg, auf den jeder Einzelne sich begibt und, er muss was tun, um die Strecke zurückzulegen. Für den einen ist der Weg zum Ziel holpriger, für den anderen ebener,





Bei Regel 2 **Setze dir hohe Ziele** überlegten wir gemeinsam, welche Jobmöglichkeiten die SchülerInnen nach Ihrer Schulausbildung haben. Und welche davon sich in der Masai Mara, der nächstgrößeren Stadt Narok, der Hauptstadt Nairobi oder irgendwo in Kenia umsetzen lassen.

In Gruppen aufgeteilt, kamen viele gute Ideen zusammen. Alle waren erstaunt über die vielen Möglichkeiten, die das eigene Land bietet.



Ignoriere die Pessimisten, war die 3. Regel, zu der wir uns gemeinsam überlegten:

- Was ist denn ein Pessimist?
- Habe ich Pessimisten in meinem Umfeld?
- Was sagen denn Pessimisten zu mir?
- Und aus welchen Gründen könnten die Pessimisten so was sagen?

Schnell stellte sich heraus, dass viele der SchülerInnen von verschiedensten Seiten (Familie, Nachbarn, Schule) mit Aussagen konfrontiert werden wie: „Das schaffst Du nie!“, „Das gehört nicht zu unserer Kultur“, „Du brauchst dich gar nicht anzustrengen, für eine weiterführende Schule wird nie Geld da sein.“,

Gründe für solche Aussagen könnten sein,

- dass derjenige der sowas sagt, selbst nie die Möglichkeit hatte, eine Schule zu besuchen und sich deshalb auch nicht vorstellen kann, was das bedeutet.
 - dass einem jemand die Chance auf die Ausbildung neidet und sie deshalb versucht schlecht zu reden
 - dass Traditionen tief verwurzelt sein können, z.B. dass Schulbildung nur was für Jungs ist und nicht für Mädchen.
- Wie wichtig wohl gerade dieser Diskussionspunkt für unsere SchülerInnen war, bemerkten wir erst im Nachhinein. Denn genau dieser Punkt war immer wieder Inhalt von Facebook Posts unserer Erstsemester an der Uni.





Regel Nr. 4: **Schitere niemals, weil du nicht hart genug für etwas gearbeitet hast!**

Wir überlegten, was jeden Einzelnen vom Erreichen guter Noten abhalten kann (viel Arbeit zu Hause, dadurch wenig Zeit für Hausaufgaben, nicht genug zu essen, falsche Freunde, keine Lust auf Schule) und danach, was jeder Einzelne braucht, um gute Noten zu erzielen (gutes Lernumfeld, Bücher, regelmäßige und ausreichende Ernährung, evtl. Nachhilfe). Nicht groß zu diskutieren brauchten wir die Tatsache, dass jeder Einzelne sein Bestmöglichstes selbst dazu beitragen muss. Hierzu stimmten alle überein.

Die letzte Regel in Schwarzeneggers Vortrag lautet: **Nimm nicht nur, gebe auch was zurück!**

Eine Tatsache, die in der Kultur der Massai eine große Rolle spielt und fest verankert ist: Jeder hilft dem anderen. Auch für unsere SchülerInnen war es nicht schwer, das auf ihre eigenen Möglichkeiten umzusetzen: Den Geschwistern, Mitschülern, Nachbarn bei den Schulaufgaben helfen, in der Schule Aufgaben übernehmen (z.B. Klassensprecher), oder aber auch Naretoi bei seinen Aktivitäten zu unterstützen (z.B. das Team rechtzeitig auf evtl. Probleme aufmerksam zu machen, ohne Aufforderung das Zeugnis vorzulegen, auf geliehene Bücher acht zu geben, ...).



Die Zeit verging wie im Flug, weil alle so aktiv an der Veranstaltung teilnahmen. Zwischenzeitlich begann es zu donnern, und die dunklen Wolken deuteten auf ein baldiges Gewitter hin. Wir hatten sowieso großes Glück mit dem Wetter gehabt bis dahin. Die Tage zuvor hatte es bereits am frühen Nachmittag kurz und sintflutartig geregnet. Also fiel die Verabschiedung herzlich aber relativ knapp aus. Alle machten sich schnell auf den Nachhauseweg und brachen in alle 4 Himmelsrichtungen auf. In der Eile vergaßen wir das geplante Gruppenbild vom Meeting zu machen.



John vom Naretoi Team, der in seinem Auto die SchülerInnen nach Aitong und Olesere brachte, erzählte uns am nächsten Tag, dass alle im Auto noch den ganzen Weg über das Meeting und einzelne Inhalte diskutiert hatten. Alle waren sich einig, dass es ein guter Tag war, den wir zusammen verbracht hatten.

Drei Tage nach dem Meeting, wir fuhren auf der Straße zur Primary Schule in Irbaan, trafen wir Kayiok (Abschlußklasse Primary) aus dem Naretoi Projekt, der am Straßenrand lief. Wir fragten ob er ein Stück mitfahren möchte, so stieg er zu uns ins Auto. Sehr gespannt wie ihm das Meeting gefallen hatte, fragten wir ihn danach. Seine Antwort war: „Wisst Ihr, ihr zwei kommt ein oder

zweimal im Jahr hierher nach Kenia, besucht uns und sagt uns immer wieder, dass wir, wenn wir uns anstrengen, nach der Primary Schule auch eine weiterführende Schule besuchen können. Ich war mir jedoch nie so ganz sicher ob das stimmt. Vor ein paar Tagen beim Meeting allerdings, habe ich es mit eigenen Augen gesehen und mit eigenen Ohren gehört, dass das für mich tatsächlich möglich ist!

Wir freuten uns sehr über Kayioks Aussage, zeigte sie uns doch, wie wichtig solche Treffen für uns alle sind, und dass wir die SchülerInnen mit unserem Programm erreicht hatten.

Eine für uns wichtige Möglichkeit die schulische Entwicklung unserer SchülerInnen zu beobachten sind die Zeugnisse, die in der Regel 3-mal im Jahr ausgegeben werden. Hier geht es uns in erster Linie darum, die Entwicklung der Kinder auf lange Sicht zu erkennen. Wir freuen uns über alle, die Ihre Leistungen kontinuierlich halten und selbstverständlich auch über die, die durch überdurchschnittliche Leistungen auffallen. Fällt ein Kind in seinen Leistungen jedoch ab, ist das für uns ein Grund, bei unserer nächsten Reise, gemeinsam mit dem Naretoi Team Kenia, genauer hinzuschauen.

So fiel uns auf, dass in den letzten beiden Jahren alle Schüler am Jahresende relativ gute Noten hatten und nach den großen Ferien im neuen Schuljahr auf einem weit niedrigeren Niveau wieder einstiegen. Offensichtlich hatten sie in den Ferien vieles wieder vergessen.

Im Oktober 2017 beschloss die Regierung Kenias sehr plötzlich, das letzte Trimester des Schuljahrs nicht mehr bis Ende November laufen zu lassen, sondern das Schuljahr bereits 4 Wochen früher, Ende Oktober, zu beenden. Die Regierung erklärte ihren Beschluss damit, dass während der Prüfungen zum KCPE (Kenia Certificate of Primary Education), das traditionell Ende Oktober stattfindet, sich keine weiteren Schüler auf dem Schulgelände aufhalten sollen. Es sei in der Vergangenheit zu Unregelmäßigkeiten bei den Abschlüssen gekommen. Auf die Idee, die Prüfungen um 4 Wochen nach hinten zu verlegen, kam man in der kenianischen Regierung nicht oder wollte das nicht. Mit dem Beschluss verkürzte sich das Schuljahr für **alle** kenianischen SchülerInnen jährlich um einen ganzen Monat, und wenn man das auf die gesamte Schulzeit hochrechnet um ein ganzes Schuljahr! Von Anfang an hatten wir kein Verständnis für diese neue Regelung, und schon nach einem Jahr zeigen sich uns nun die negativen Auswirkungen auf die schulischen Leistungen der SchülerInnen deutlich in deren Zeugnissen. Die LehrerInnen der staatlichen Schulen sagten uns zwischenzeitlich hinter vorgehaltener Hand, dass sie die Kürzung der Schulzeit, und damit über 2 Monate Ferien, für nicht gut hielten. Auch Eltern und die SchülerInnen selbst beklagten sich.

Um die Naretoi-SchülerInnen der höheren Klassen der Primary Schulen zu unterstützen, fand während der langen Ferien im November / Dezember 2018 erstmals das 4-wöchige **Naretoi Ferienprogramm** statt. Ziel war es, das Level des Erlernten aus dem letzten Schuljahr über die Ferien aufrecht zu erhalten. Und da kam uns zugute, dass Shukunai Pesi, ehemaliger Schüler im Naretoi Projekt gerade seinen Abschluss zum Lehrer an der Primary Schule in der Tasche hatte und mit großer Freude und Enthusiasmus, zusammen mit einem ehemaligen Kommilitonen, die Ausrichtung des Ferienprogramms übernahm.



Eingeladen waren alle Naretoi SchülerInnen, die in 2018 die Klassen 5, 6 und 7 besuchten, also im nächsten Schuljahr in Klasse 6, 7 und in der Abschlussklasse sein würden. Insgesamt nahmen 26 SchülerInnen teil, davon kamen 16 aus der Nähe von Talek und konnten somit zu Hause übernachten, 6 Mädchen und 4 Jungs benötigten eine Unterkunft.



Der Rektor der Primary Schule in Talek erlaubte uns die Benutzung des Schlafsaals und eines Klassenzimmers an seiner Schule. Wir engagierten 2 Köchinnen, die die Kinder in der Schulküche mit Frühstück, Mittag- und Abendessen versorgten und eine Hausmutter, die zur Sicherheit mit im Schlafsaal übernachtete. Das komplette Schulgelände wurde permanent von 2 Wächtern bewacht.

Die zwei Lehrer unterrichteten abwechselnd jeweils 3 Fächer, wiederholten den Stoff des Schuljahrs und halfen nach, wo Verständnislücken waren. Damit das Ferienprogramm nicht rein aus Unterricht bestand, hatten wir uns auch etwas Abwechslung ausgedacht.

An einem Tag besuchte Vreni Pulfer (Assistent Manager Aruba Mara Camp) die Kids und gab eine Deutschstunde. Am Ende konnten alle auf 10 zählen, Guten Morgen, Guten Abend und noch ein paar andere wichtige Worte auf Deutsch sprechen. Alle hatten großen Spaß dabei.

In der nächsten Woche besuchten die SchülerInnen das Aruba Mara Camp und erkundigten sich über die verschiedenen Berufe, die es dort gibt. Sie lernten die Tätigkeiten des Zimmerservices, der Nachtwächter und der Safari Fahrer kennen, interviewten die Servicekräfte im Restaurant und der Bar und erkundigten sich nach den Aufgaben des Camp Managers.





Das große Highlight war jedoch die Küche, denn Koch Freddy lies den einen oder die andere mithelfen. So bereiteten sie gemeinsam einen Teig für Pfannkuchen zu, backten die kleinen Fladen in einer Pfanne aus und durften dann probieren, ob sie auch schmeckten. Lecker! Es war eine wunderbare Möglichkeit für die SchülerInnen, Einblicke in für sie fremde Berufe zu bekommen. Herzlichen Dank dem Team des Aruba Mara Camps (www.aruba-safaris.com)!

Im Englischunterricht haben alle einen Aufsatz zum Thema „Mein Naretoi Ferienprogramm“ geschrieben. Hier einige Zitate daraus:

„Ich habe erfahren, dass unser Lehrer Shukunai Pesi auch mal Naretoi Schüler war, dann hat er seinen College Abschluss gemacht und jetzt ist er zu uns zurückgekommen, um als Lehrer sein Wissen an uns weiter zu geben, ...“ Josephine Seyian



„Es geht mir gut im Nachhilfe Programm. Ich mag unsere Lehrer, sie sind freundlich und ehrlich zu uns. Sie erklären uns viele Dinge. Speziell die, die wir vorher nicht verstanden hatten. Ich mag dieses Programm, denn es wird uns allen helfen, unsere Prüfungen zu Beginn des neuen Schuljahres zu bestehen. Wir haben so viel gelernt während der letzten 4 Wochen, das war gut!“ Lilian Louisa



„Uns gefällt unser Nachhilfe Programm sehr gut. Wir möchten gerne in den Ferien im nächsten April wieder Nachhilfe bekommen.“ Alex Kituyian

„Alles ist gut in diesem Programm. Wir fühlen uns wie Zuhause, weil wir alles haben was wir brauchen. Danke! Für uns ist das Naretoi Nachhilfe Programm ein Geschenk!“ David Lemeyian

„Es gab überhaupt keine Probleme während unseres Ferienprogramms. Es hat mir so gut gefallen. Daran werde ich mich mein ganzes Leben lang erinnern.“ Felister Soitat

„Mein Nachhilfe Programm ist sehr gut, weil es zum Mittagessen immer so gute Sachen gibt. Es gibt Reis, Bohnen, Fleisch, Kraut und Kartoffelstampf und alles ist in Öl gekocht. Die Köche sind sehr gut, das Essen ist sauber und schmeckt süß wie Honig.“ Lenard Kishoyian

In der letzten Woche wurde es dann ernster, denn die Lehrer überprüften den Wissensstand mit einem Abschlusstest. Zu unserer großen Freude schnitten die meisten gut ab. In den anderen Fällen konnte uns Shukunai detailliert berichten, was seiner Meinung nach der Grund für die Schwächen war. Die SchülerInnen bringen ihm großes Vertrauen entgegen, denn als ehemaliger Naretoi Schüler ist er einer von ihnen. So konnten wir zu Beginn des neuen Schuljahres bereits reagieren und von Nachhilfe während des Schuljahrs bis hin zum Wechsel an eine andere Schule das Notwendige organisieren.



Weil alle so toll mitgemacht, regelmäßig teilgenommen und sich mächtig ins Zeug gelegt hatten, organisierten wir für alle zum Abschluss eine Pirschfahrt im Nationalreservat Masai Mara inklusive Besuch der Landebahn Olkiombo mitten im Park.



Naretoi e.V. - Melanchthonstrasse 2 - 75446 Wiernsheim
Internet: www.naretoi.org - Mail: info@naretoi.org
Raiffeisenbank Wimsheim-Mönsheim eG – BLZ: 606 619 06 – Konto: 28912004
IBAN: DE73 6066 1906 0028 9120 04 - BIC: GENODES1WIM



Shukunai Pesi, das Naretoi Team in Kenia und die teilnehmenden SchülerInnen waren alle glücklich über das Naretoi Ferienprogramm 2018. Ob das von uns angestrebte Ziel erreicht werden konnte sehen wir erst, wenn uns die nächsten Zeugnisse vorliegen. Aber wir sind sehr, sehr zuversichtlich! Finanzieren konnten wir die Veranstaltung durch die Einnahmen aus dem Verkauf der Naretoi-Adventskalender, die erstmals im November 2018 in Geschäften in Wiernsheim und Mönsheim zum Kauf angeboten wurden.

Wir planen das Naretoi Ferienprogramm dieses Jahr im November / Dezember zu wiederholen und wieder die 3 oberen Klassen der Primary Stufe dazu einzuladen. Auch den Adventskalender wird es 2019 wieder geben!

Wir bedanken uns herzlich für die große Hilfe, die wir durch euch in den Naretoi-Projekten erfahren. Eure Unterstützung verändert das Leben vieler Kinder in der Masai Mara zum Positiven!

Viele Grüße

Heike Längle und Birgit Faas

Weitere Informationen findet ihr auch unter www.naretoi.org oder bei [Facebook](https://www.facebook.com/naretoi)!